EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
WALLDORF

GEMEINDEBRIEF

2|2020

Evangelisch in Walldorf

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Gemeindeglieder,

seit ich denken kann, sind Kirchen am Heiligabend gefüllt bis auf den letzten Platz. Auch in meiner Familie war der 24. Dezember der Tag im Jahr, an dem man mindestens 45 Minuten vor Gottesdienstbeginn aufgebrochen ist, um noch einen Sitzplatz in der Kirche zu ergattern. Inzwischen bin ich als Pfarrerin mindestens 1,5 Stunden vor Gottesdienstbeginn in der Kirche, um noch einmal die Kulissen für das Krippenspiel zu richten, den Kindern in die Kostüme zu helfen oder letzte Absprachen mit den Organisten zu treffen. Geblieben ist mir aber diese besondere Aufregung, wenn sich die Kirche allmählich füllt und immer mehr Menschen in die Kirche strömen. Ich weiß dann, wir werden auch an diesem Heiligabend wieder mit über 600 Menschen am Ende des Gottesdienstes „O du fröhliche" singen. Ein Moment, der mich jedes Mal aufs Neue berührt und spüren lässt: Jetzt ist Weihnachten!

Dieses Jahr, soviel ist jetzt schon sicher, wird es diesen Moment nicht geben. Für keinen von uns. Aber es hilft nichts, wir müssen Weihnachten dieses Jahr anders denken und unsere eingespielten Traditionen, sei es in der Familie, unter Freunden und auch in der Gemeinde, auf den Prüfstand stellen und unter „coronatauglichen" Gesichtspunkten betrachten. Und wir wissen immer noch nicht genau, wie wir als Kirchengemeinde die Adventszeit gestalten und vor allem, wie wir Weihnachten werden feiern können. Drinnen oder draußen? Wie viele Gottesdienste werden wir anbieten? Werden wir allen gerecht werden können? Aber trotz all dieser Überlegungen steht für mich eines fest: Weihnachten wird nicht ausfallen, es wird nur anders werden. Und vielleicht können wir es auch als Chance sehen, die Advents- und Weihnachtszeit einmal aus einem anderen Blickwinkel zu sehen. Denn ich glaube, gerade uns Erwachsenen fällt es schwer, das Besondere und auch Überraschende an Weihnachten überhaupt noch wahrzunehmen, weil wir Weihnachten mit seinem ganzen Traditionspaket und seinen Verpflichtungen schon so gewöhnt sind, dass wir die eigentliche Botschaft gar nicht mehr richtig wahrnehmen und spüren können. Diese Botschaft, die in einem Stall von

Fotos: Andreas Ockert

Bethlehem begonnen hat und die mit der hartnäckigen Liebe Gottes zu tun hat, die niemals und niemanden aufgibt, sondern es immer wieder neu und anders versucht.

Der Grund, warum wir Weihnachten feiern, geht auch nicht durch die Coronapandemie und die damit verbundenen Einschränkungen verloren. Weihnachten kann gar nicht „ausfallen". Schließlich fand das erste Weihnachtsfest in Bethlehem ebenfalls unter schwierigen Bedingungen statt – und viele andere Weihnachten seitdem auch.

Ein alter Mann, zurückblickend auf „seine" Weihnachten, die er im Leben schon gefeiert hat, hat einmal gesagt, am tiefsten sei ihm der Eindruck aus jenen Jahren, in denen es kaum etwas gab, das den Magen füllte oder die Sinne reizte. Es gab nur Zerstörtes, und es regierte die totale Knappheit. Aber es gab Weihnachten, die Geschichte von Christi Geburt. Mit ihr eine offene Tür, ein Lichtstrahl in der Finsternis. Eine Erinnerung aus der Gefangenschaft, die der Theologe Helmut Gollwitzer aufgeschrieben hat, bekräftigt und verstärkt diese Erfahrung: „Dass es jemals anders werden würde, wagten wir nicht zu hoffen und konnten doch von der Hoffnung nicht lassen. War es, dass einer an uns dachte und von uns wusste?

Denn das, was wir für unseren Glauben mit Weihnachten verbinden, geht doch über jedes feste Datum hinaus. Gottes Weg zu uns kommt an sein Ziel, immer wieder von neuem.

Und diese Botschaft von dem, der für uns kommt, trifft uns doch jedes Jahr in ganz unterschiedlichen Situationen – sei es in einer glücklichen Lebensphase, in familiärer Geborgenheit, sei es in getrübter oder trauriger Stimmung, vielleicht auch unter dem Eindruck einer Enttäuschung, eines großen Verlustes oder in einer Zeit großer Einsamkeit. Oder eben auch in diesen Tagen, in denen das Gebot der Kontaktreduzierung gilt, damit wir uns gegenseitig schützen. Frohe Weihnachten? Das könnte doch auch dieses Jahr gelingen. Wir müssen den Weg nur finden, der uns Weihnachten eröffnet. Auch wenn es ein Tasten ist und der Weg besonders in diesem Jahr sicher nicht geradlinig sein wird. Aber der, der da kommt, lässt all die holprigen, angedeuteten, auch nicht zu Ende gegangenen Wege gelten. Denn er kommt ja uns entgegen! Darum wünschen wir Ihnen mutig und voller Vertrauen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr, das unter dem Segen Gottes stehen möge.

Die Nacht wird nicht ewig dauern.
Es wird nicht finster bleiben.
Die Tage, von denen wir sagen,
sie gefallen uns nicht,
werden nicht die letzten Tage sein.
Wir schauen durch sie hindurch
vorwärts auf ein Licht,
zu dem wir jetzt schon gehören
und das uns nicht loslassen wird.
Helmut Gollwitzer

Ihre

Pfarrerin Henriette Freidhof | Pfarrer Dr. Uwe Boch | Pfarrer Florian Volke | Gem.-Diakon Oliver Tuscher

Wer hätte Anfang des Jahres gedacht, dass ein Virus unser Zusammenleben maßgeblich bestimmt, so dass alles Geplante zerpflückt, abgesagt, „bis auf Weiteres" verschoben werden musste? Unser Glauben lebt aus der Gemeinschaft – der Gemeinschaft untereinander und der Gemeinschaft mit Gott, und wegen des Virus heißt es nun Abstand halten, wo möglich, und Maske tragen, wo nötig. Aber wir haben es dennoch geschafft, mit digitalen Gottesdiensten, persönlichen Kontakten, wann immer diese möglich waren, und anderen Aktionen die christliche Hoffnung auch in diesen schwierigen Zeiten weiterzugeben. Dank vieler fleißiger Hände konnten zudem trotz des Lockdowns Ostergeschenke an die Kinder verteilt werden. Die Verabschiedung von Pfarrerin Wibke Klomp wurde mit allen Gruppen in einem neuen Rahmen gefeiert und zeigte, dass wir als Gemeinde offen für Neues sind. Auch die Zusammenarbeit des Kirchengemeinderats hat sich weiterentwickelt. Die Vorstellungen und die Wahlen von Pfarrerin Henriette Freidhof und Pfarrer Dr. Uwe Boch haben wir gemeistert, indem wir uns auf Neues eingelassen haben – immer mit dem Blick auf einen verantwortungsvollen Umgang mit der gerade aktuellen Situation. Auch wenn dadurch Altbekanntes wie die Haussammlung und der Bazar nicht stattfinden konnten, entsteht Platz für neue Ideen. Durch die Corona-Pandemie werden uns manche Gelder fehlen. Daher sind wir umso dankbarer für all die Kirchensteuerzahler, Spender und Zustifter, die unsere Gemeinde unverändert unterstützen, und auch für das tagtägliche Engagement aller ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen. Dadurch können wir weiter an unseren Zukunftsvisionen arbeiten. "Weil Corona ist" und das Leben weitergeht, haben wir speziell für die Advents- und Weihnachtszeit neue Formen für diese besondere Zeit gefunden. Wir freuen uns, mit der Dienstgruppe, die nun endlich vollständig ist, und mit vielen neuen Ideen in das kommende Jahr zu starten. Wir – Ihr Kirchengemeinderat – wünschen Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und einen gesunden Start in das neue Jahr.

Rainer Dörlich,
Vorsitzender

Hilke Woche,
stellv. Vorsitzende

Fotos: Rolf Mayer

oben links: Verabschiedung Familie Klomp (Foto: Carsten Himmele)

oben rechts: Einführung Pfarrerin Freidhof und Pfarrer Boch (Foto: Johanna Krämer)

rechts: Solidarisch durch die Krise im Oktober (Foto: Rainer Dörlich)

unten links: nach den Sommerferien - KiGo meldet sich zurück (Foto: Oliver Tuscher)

unten rechts: Gedenkveranstaltung anlässlich des 80. Jahrestags der Deportation der Walldorfer Juden (Foto: Oliver Tuscher)

„Ein guter Job, auf den ich stolz bin!"

Eine Zukunft für Joseph, 15 Jahre

„Mehrere Jahre habe ich auf der Straße gelebt und mich durchgeschlagen. Mein Leben war gefährlich, ich hatte kein richtiges Zuhause. Jeder Tag war ein Kampf. Für Taxifahrer habe ich Kunden angelockt und mit ihnen über den Preis verhandelt. Dafür bekam ich eine kleine Vermittlungsgebühr. Ich habe die Grundschule abgeschlossen und die weiterführende Schule noch zwei Jahre lang besucht.

Doch als meine Mutter krank wurde, konnte ich nicht mehr weitermachen. Mein Vater ist verschwunden, keiner weiß, ob er noch lebt. Darum lebte ich bei meinem Onkel. Doch der konnte sich meinen Schulbesuch nicht mehr leisten. Er ist Bauer und sehr erleichtert, dass ich nun gut untergekommen bin. Jetzt lebe ich mit meinem Ausbilder zusammen, er hilft mir, wo er nur kann. Ich konnte wählen zwischen zwei Ausbildungsprogrammen: Schreiner oder Schweißer. Schweißer kann man immer gebrauchen. Es ist ein guter Job, auf den ich stolz bin. Wir stellen Türen, Tore oder Fenstergitter her.

In einigen Monaten bin ich fertig und kann hoffentlich in einer Werkstatt arbeiten. Am liebsten würde ich meinen eigenen Betrieb eröffnen. Doch dazu fehlt mir vermutlich noch Erfahrung. Mein Job ist nicht ganz ungefährlich. Es ist wichtig, dass wir Schutzbrillen tragen

Foto: Brot für die Welt

und gut aufpassen. Die erfahrenen Jungs sind wie Lehrer für mich, sie zeigen mir Tricks und erklären sehr geduldig. Wir halten zusammen. Mir geht es endlich wieder gut. Dank der Chance, die ich von SIGA bekommen habe, bin ich motiviert und blicke optimistisch in die Zukunft."

Joseph Kamara (15 Jahre) macht eine Ausbildung zum Schweißer. SIGA, die Organisation, die ihm seine Ausbildung ermöglicht hat, arbeitet in Partnerschaft mit Brot für die Welt daran, auch jungen Erwachsenen eine berufliche Zukunft zu ermöglichen, die wenig Schulbildung haben.

Brot für die Welt

Brot für die Welt braucht Ihre Hilfe!
In diesem Jahr werden vermutlich weniger Menschen als sonst die Gottesdienste zu Weihnachten besuchen. Das bedeutet geringere Kollekten für Brot für die Welt. Diese Ausfälle haben massive Auswirkungen auf all jene Menschen, die wir mit unseren Projekten erreichen und unterstützen. Helfen Sie deshalb jetzt mit Ihrer Spende!

Helfen Sie helfen.
Spendenkonten der Evangelischen Kirchengemeinde Walldorf:

Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE50 6725 0020 0057 7004 32

Volksbank Kraichgau eG
IBAN: DE80 6729 2200 0010 1647 10

Kennwort:
Brot für die Welt + Name und Adresse

DIE ZAHLEN DES KIRCHENJAHRES 2020

Gemeindemitglieder:	4.342
Kircheneintritte:	3
Kirchenaustritte:	60
Taufen:	27
davon	
Kinder:	21
Konfirmanden:	6
Konfirmanden:	
2020:	50
(22 wurden im Juni konfirmiert, die übrigen werden im April 2021 konfirmiert)	
2021 werden konfirmiert:	41
Trauungen:	7
Bestattungen:	69

Online-Angebote:

Das Angebot „Grüße aus der Stadtkirche" wurde 16-mal gesendet und hatte im Schnitt über 310 Zuschauer.

Unsere digitalen Gottesdienstformate wurden auch sehr gut angenommen. Die 29 Gottesdienste auf YouTube hatten fast 400 Teilnehmer im Schnitt, die 19 Kindergottesdienste hatten durchschnittlich 90 Teilnehmer.

Kirchenmusik digital:
5 Konzerte und Einzelstücke

Was macht die Kirche eigentlich in Corona-Zeiten?

Gruppen und Kreise können nicht zusammenkommen, Besuche zuhause sind eingeschränkt, der Gottesdienst fand zeitweise nur als Bild auf dem Computer oder Fernseher statt. Und dennoch ist die Kirche da. Lockdown heißt für die Kirchengemeinde nicht, dass alles still steht. Wir leben davon, dass wir uns persönlich begegnen. Dass man miteinander sprechen und sich dabei direkt in die Augen sehen kann. Und so lässt sich ein großer und wichtiger Teil der Arbeit der Pfarrerinnen und Pfarrer auch in Zeiten der restriktiven Einschränkungen nicht einfach verschieben.

Als im Frühjahr das Besuchsverbot für Krankenhäuser und Pflege- und Senioreneinrichtungen wie dem Astor-Stift erlassen wurde, waren es meist die Pfarrerinnen und Pfarrer, die für die Bewohner neben dem Pflegepersonal noch Ansprechpersonen waren. Gerade in solchen Zeiten zeigt sich, wie wichtig es ist, dass Pfarrer*innen zu den sogenannten systemrelevanten Berufen gehören und von der Landeskirche mit einer Art Passierschein ausgestattet werden, damit sie ihrem Beruf nachgehen können. Keine und keiner der Sterbenden in einem Hospiz hat in dieser Zeit auf den Beistand durch Geistliche verzichten müssen. Kein Mensch in einer Pflegeeinrichtung, der sich den Besuch eines Geistlichen wünschte, hat alleine bleiben müssen. Gerade in dem Zeitraum, in dem Angehörige nicht zum Besuch zugelassen waren, standen Pfarrerinnen und Pfarrer, oft unter großem Aufwand und strengen Sicherheitsmaßnahmen, aber immer zuverlässig, zu Gesprächen zur Verfügung.

Daneben hat in dieser Zeit zwar auch die digitale Kommunikation mit den Gemeindegliedern an Bedeutung gewonnen. Manchmal genügt es, wenn die Pfarrer*in über einen Messenger-Dienst oder soziale Medien verfügbar und ansprechbar ist. Aber dennoch erwies sich die persönliche Kommunikation als das „Kerngeschäft", das auch in einer Pandemie nicht ersetzt werden kann.

links: Posaunenchor an Ostern
rechts: Aktion der Konfirmanden

Fotos: Posaunenchor, Rachel Pütz

Unsere Kirche - Mitten in der Gesellschaft

„Die Kirche ist zu politisch!" Dieser Vorwurf ist häufig zu hören. Im Blick auf das Wirken Jesu zeigt sich jedoch, wie sehr dieses im realen Leben verankert war: Jesus geht auf Fremde und Ausgegrenzte zu. Seine Kritik an Moral und Verhalten der Eliten, an sozialen und wirtschaftlichen Verhältnissen ist nicht jenseitsbezogen, sondern auf die gegenwärtige Situation der Menschen gerichtet. Seine Botschaft von der Liebe Gottes bezieht sich auf das Hier und Jetzt. Jesu Worte, Verhalten, Lebensschicksal und die Botschaft seiner Anhänger von der Auferstehung haben daher eine deutliche politische Dimension. In seiner Nachfolge hat eine im Sinne Jesu denkende und handelnde Kirche ihren Platz mitten in der Gesellschaft. Sie entwickelt und vertritt Standpunkte aus dem Geist Jesu und nimmt aktiv am politisch-gesellschaftlichen Diskurs teil.

Das gilt auch für die Ev. Kirchengemeinde Walldorf. Zwar stehen Seelsorge und Diakonie im Vordergrund: durch die Gespräche und Besuche der Pfarrer*innen und vieler Ehrenamtlicher, durch materielle Unterstützung von Wohnsitzlosen, die Arbeit im Astorstift u.v.a.m. Doch dabei bleibt es nicht! Mit Formaten wie PUNKTSIEBEN oder direkten Kontakten suchen wir den Austausch mit Bürgergesellschaft und Wissenschaften.

Und schließlich bezieht die Ev. Kirchengemeinde auch öffentlich Position: Am 22.10.2020 jährte sich die Deportation der badischen Juden zum 80. Mal. Die Erinnerung an die Shoa ist uns ein zentrales Anliegen. Mit Informations- und Gedenkveranstaltungen, Studienfahrten und öffentlichem Eintreten setzen sich Ehren- und Hauptamtliche aus unserer Kirchengemeinde dafür ein, dass diese Verbrechen nicht vergessen werden. Sie erinnern uns, dass wir alle dafür Verantwortung tragen, Antisemitismus und Rassismus entgegenzutreten.

Dies ist auch der Anlass, sich bei Veranstaltungen gegen selbsternannte „Querdenker" zu Wort zu melden. Da der Anstoß zu deren Demonstrationen von politisch weit rechts stehenden Personen ausging. Sorgfältiges Nachdenken über die den Erkenntnissen der Wissenschaft entsprechenden Maßnahmen gegen die Pandemie und die Solidarität mit Risikogruppen sowie den Menschen, deren berufliche Existenz gefährdet ist, veranlassen uns als Gemeinde, für ein verantwortliches Handeln einzutreten. Dabei sollen Sorgen und Kritik, aber auch andere wichtige gesellschaftliche Fragen wie die Bewahrung der Schöpfung nicht aus dem Blick geraten. Auch darum laden wir zu Andachten ein, zum:

Unsere Angebote für Kinder und Jugendliche sind wichtig – auch und gerade während der Pandemie

Gerade in der Zeit zwischen März und Juni waren die Rahmenbedingungen für die Angebote im Bereich der Jugendlichen und Kinder sehr eng gefasst. Dennoch war auch hier klar, dass Nichtstun keine Alternative darstellte. Und so ging es in den digitalen Besprechungen der Verantwortlichen rund um Diakon Oliver Tuscher schnell darum, welche Optionen denkbar, möglich und umsetzbar sind.

Kigo digital – Kigo live – Krippenspiel
Im Bereich des Kindergottesdienstes wurde unter Einbindung des Kigo-Teams, des Organisten Jan-Luca Lentz und einiger Kigo-Kids ein wöchentlicher digitaler Kigo aufgenommen und über den YouTube-Kanal der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellt. Mit Bildergeschichten, vertrauten Liedern und den bekannten Ritualen wie dem Mitmachsegen wurde so der beliebte Kigo in die Wohnzimmer gebracht. Seit Juli wurde dann der Kindergottesdienst soweit wie möglich wieder im und am Gemeindehaus gefeiert, wenn möglich natürlich im Freien. Wie und in welcher Form es einen Gottesdienst für Kinder und Familien an Weihnachten geben kann, steht aktuell noch nicht fest. Es gibt aber einige spannende Ideen.

kinderfreizeit@home
Bedingt durch die Regelungen für den Kinder- und Jugendbereich fand die diesjährige Kinderfreizeit nicht in einem Freizeithaus, sondern im und um das Gemeindehaus statt. Für 19 Kinder im Grundschulalter verwandelte sich das Haus eine Woche lang zwischen 9.00 Uhr und 16.00 Uhr mal in einen Indoor-Spielplatz, in ein Kochstudio, in eine Tanzschule oder eine Sporthalle. Mit viel Begeisterung für die Kinder ging das Team mit Tim Müller, Lisa Fabian, Elisabeth Krämer, Justin Bühler, Hannah Bucher und Oliver Tuscher die unterschiedlichen Workshops und Angebote an. Und dieser Einsatz hat sich gelohnt, denn die Rückmeldungen der Teilnehmer*innen und der Eltern waren durchweg positiv!

Fotos: Oliver Tuscher

EGJ mal anders

Mit eigenen EGJ-Masken, einem Einkaufsservice für die Risikogruppe, digitalen Spieleabenden und Mitarbeiterrunden gingen die Gruppenleiter*innen und Teilnehmer*innen der EGJ die erste Phase der Pandemie an. Die Sprechstunden des EGJ-Vorstands fanden zunächst digital und später dann mit dem entsprechenden Abstand statt. Hier wurden die neuesten Rechtsverordnungen besprochen, Hygienekonzepte erarbeitet und geklärt, unter welchen Umständen Gruppenstunden im Jugendkeller ermöglicht werden können.

Egal, in welchem Bereich die evangelische Kirchengemeinde mit den Kindern und Jugendlichen unterwegs war und ist, zwei Punkte stehen dabei fest: Die Freude und der Spaß der Kinder und Jugendlichen an den Angeboten und selbstredend die Sicherheit aller an der Maßnahme Beteiligten.

Konfirmanden

Im vergangenen September starteten wir mit den neuen Konfirmand*innen. Das erste Kennenlernen fand in Workshop-Form statt.

Hierbei stellten sich die Pfarrer*innen und die Teamer*innen vor. In kleinen Gruppen klärten wir die ersten Fragen, Wünsche und Vorstellungen.

Beim anschließenden ersten regulären Treffen teilten wir uns in drei Gruppen auf und konnten bereits nach einer kurzen Einführungsrunde mit einer Tour durch Walldorf starten.

Bei dieser Gelegenheit lernten die Konfirmanden bereits einiges über unsere evangelische Kirche, auf deren Dachboden sie sich auf einer Plakatwand verewigen durften. Der Rundgang wurde fortgesetzt und führte neben der katholischen Kirche und dem Astorstift auch hin zur ehemaligen Synagoge.

Bei den darauf folgenden Treffen nahmen wir uns dem Thema Gott und Glauben an. Verschiedene Gottesbilder und Vorstellungen der Jugendlichen wurden genauer unter die Lupe genommen. Im November entschlossen wir uns schweren Herzens Corona-bedingt dazu, die Gruppenstunde als Onlineformat weiterzuführen, bereichert um kreative Aufgaben für zu Hause.

Es finden weiterhin Treffen mit den Konfirmand*innen 2020 (sowohl mit den konfirmierten als auch den noch nicht konfirmierten) statt. Teilweise vermitteln wir hier Themen, die aufgrund ausgefallener Stunden nicht behandelt werden konnten, oder greifen weiterführende Themen wie Alltagsrassismus auf und diskutieren hierüber. Auch eine "Schnitzeljagd" mit anschließender Belohnung wurde gut angenommen. Uns ist es vor allem wichtig, mit den Jugendlichen in Kontakt zu bleiben.

Fotos linke Seite: Kigo, kinderfreizeit@home
unten: Konfirmandengruppe 2020

Als die Stadtkirche dichtmachen musste

oder: Wie ein Virus uns lehrte, digital zu werden

Im März dieses verrückten Jahres, als die exponentiell steigenden Corona-Infektionszahlen uns erstmals in Atem hielten, da war auch unsere Lernkurve steil: Binnen weniger Tage mussten wir Dinge in Frage stellen, die für uns so selbstverständlich sind wie das Amen in der Kirche – und genau um dieses Amen ging es plötzlich.

Wir – das sind alle diejenigen, die jeden Sonntag aus einem leeren Kirchenraum einen Gottesdienstort werden lassen: Pfarrerinnen und Gemeindediakone, Lektorinnen und Organisten, Kirchendiener – und natürlich die ca. 150 Gottesdienstbesucher. Kaum waren also alle Sparten nach ihrer Bedeutung für die Pandemiebekämpfung sortiert, da war unsere Stadtkirche auch schon geschlossen, und wir standen, wie so viele, vor der Frage: was nun? Wie kann Kirche – mit Abstand – nah bei den Menschen sein? Wie können wir auch im Lockdown Gottesdienst feiern?

Was dann geschah, das fühlt sich im Nachhinein an wie ein kleines Wunder: Gingen wir aus dem letzten Gottesdienst vor der Schließung noch entmutigt auseinander, wurden am Montag die Ärmel hochgekrempelt und der Beschluss gefasst, für den nächsten Sonntag „irgendwie was ins Netz zu stellen".
Der entscheidende Schritt – wie so oft: Zu erkennen, welche Potentiale in unserer Gemeinde schlummern, und das hieß in diesem Fall, herauszufinden, wer das eigentlich kann: Videos produzieren, die über verwackelte Handyaufnahmen hinausgehen.

So übernahmen die Kirchengemeinderäte Jonas Lehmann und Carsten Himmele die Initiative und bildeten gemeinsam mit Jonas Hümmler und unserer Bufdi Christina Kloster ein Team, das sich zutraute, diese Herkulesaufgabe zu übernehmen.

Und tatsächlich ist es binnen einer Woche gelungen, einen digitalen Ersatzgottesdienst auf die Beine und ins Netz zu stellen. Für viele Stammgäste des Sonntagsgottesdienstes war es ein unvergesslicher Tag: Um zehn vor zehn die Kirchenglocken läuten zu hören und genau zu wissen, dass da heute nichts läuft. Dann YouTube aufzumachen – „wer weiß, ob das mit dem Online-Gottesdienst was geworden ist" – und um zehn Uhr einen kompletten Gottesdienst vorzufinden – in HD und mit sattem Orgel-Sound. Und wenn am Schluss der eine Schnitt nicht gewesen wäre, hätte man das Ganze für „live" halten können.
Für die nächste Überraschung hat dann die Gemeinde gesorgt: Die Klickzahl für den ersten Gottesdienst lag bei 1200!

Fotos: Carsten Himmele, Christina Kloster

Das heißt: Das Online-Format ist gleich bei seinem Debüt auf deutlich mehr Resonanz gestoßen, als es ein herkömmlicher Gottesdienst je vermocht hätte.

Nun muss man berücksichtigen, dass unser Erstling zusätzlich auf evangelisch.de verlinkt war, was zweifellos einen erheblichen Teil des Erfolges ausgemacht haben dürfte – aber auch die nachfolgenden Gottesdienste, die „nur" über unsere Gemeinde-Website und unseren Youtube-Kanal Eki-Walldorf erreichbar waren, erreichten stabile Klickzahlen von 300-400, was darauf schließen lässt, dass auch ganz neue Zielgruppen erreicht wurden: „Eure Online-Angebote sind klasse – und, nein, wir würden trotzdem nicht am Sonntagmorgen in die Kirche gehen" – das war der Tenor verschiedener Rückmeldungen, die uns, gerade auch von Jüngeren, erreichten. Damit war schnell klar, dass dieses neue Gottesdienstformat auch unabhängig von Corona einen Zweck erfüllt.

Im Laufe der folgenden Wochen spielten sich die Abläufe immer mehr ein. Wie ein echter Gottesdienst sollten die Videos wirken – nicht um jeden Preis professionell, dafür aber unbedingt authentisch.

Schnell schuf die rege Nachfrage neue Angebote: Der Kindergottesdienst ging online, Lieder des Gospelchors, ein Passions-Orgelkonzert, der Ostergruß des Posaunenchors. Allerdings wurde der Erfolg zunehmend auch zum Problem, denn der Aufwand, der nötig ist, um so ein Video herzustellen, ist erheblich, und die Arbeit ruht eben auch auf den Schultern von Ehrenamtlichen, die einen erklecklichen Teil ihrer Freizeit in dieses Format einbringen.

Als die Kirche im Sommer wieder aufmachen konnte, stellte sich überdies die Frage, wie die Hauptamtlichen mit der Doppelbelastung analog und digital umgehen. Daher entstand in den Sommerferien ein neues Format: der „Gottesgarten" mit Pfarrer Volke – kein Ersatzgottesdienst, sondern eine Ergänzung unseres Angebots. Bestehend aus spannenden Gesprächen mit verschiedenen Walldorfer Persönlichkeiten und natürlich den beiden „Neuen" im Hauptamt, wird auch dieses Angebot sehr gut angenommen.

Gottesdienst, 13.09.2020

Deshalb bleiben die digitalen Angebote ein fester Bestandteil unserer Verkündigung – auch angesichts gestiegener Infektionszahlen und weil wir angehalten sind, unsere persönlichen Kontakte zu reduzieren.

Unsere digitalen Angebote:

Homepage: **www.eki-walldorf.de**
Facebook: **evangelischinwalldorf**
Instagram: **evangelischinwalldorf**
YouTube: **Eki-Walldorf**

Evangelisch in Walldorf – Dafür trete ich ein!

„Ich überlege eigentlich schon lange, wieder einzutreten. Und jetzt gibt es einen Anlass…"

Vielleicht ist das bei Ihnen auch so – Sie möchten kirchlich heiraten, in Ihrer Familie wird konfirmiert oder Sie werden Patin oder Pate. Oder aber Sie möchten einfach (wieder) dazugehören zur evangelischen Kirche.

Es gibt gute Gründe für den Eintritt, und diese sind so individuell wie die Menschen, die diesen Schritt tun.

Wir sind gerne für Sie da! Mehr Infos erhalten Sie bei Pfarrerin Henriette Freidhof, Pfarrer Dr. Uwe Boch, Pfarrer Florian Volke oder Gemeindediakon Oliver Tuscher.

freidhof@eki-walldorf.de
boch@eki-walldorf.de
volke@eki-walldorf.de
tuscher@eki-walldorf.de

Füreinander - Miteinander - Rückhalt - Respekt

Martin Krudewig

„Ich gehöre der Kirchengemeinde an, weil ich meinen Glauben ausleben kann. Ich unterhalte mich hier mit Menschen, welche meine Gesinnung teilen. Außerdem finde ich das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Gemeinde sehr ergreifend. Das kommt besonders zur Geltung, wenn gemeinsam ein Lied im Gottesdienst gesungen wird. Hierbei habe ich immer das Gefühl, an etwas Großem teilzuhaben."

Mathias Pütz

„Mit allen ihren Aktivitäten, Initiativen und vor allem ihren mitwirkenden Menschen stiftet unsere Kirchengemeinde Identität, Gemeinschaft und Nähe und steht zugleich für ein großes Stück Heimat."

Matthias Renschler

„Ich bin evangelisch, da mich der freiheitliche Glaube und eine gute Gemeinschaft stets gestärkt haben."

Katharina Minack

„Die Verbindung zur Evang. Kirchengemeinde in Walldorf kam durch meine Großmutter zustande, mit der mich eine enge Beziehung verband. Sie war aktiv im Gemeindeleben eingebunden und hat daraus viel Kraft schöpfen können. So bin ich als Kind sozusagen ein Stück weit in die Gemeinde hineingewachsen und konnte viele tolle Menschen kennen lernen, die Teil der Gemeinde waren und/oder noch sind. Auch heute sehe ich viele wunderbare Menschen, die sich in sozialen Bereichen engagieren. Und auch wenn mein persönlicher Glaube sich mehr im Stillen und Privaten vollzieht, bin ich dankbar für Angebote der Kirchengemeinde wie z.B. den Kindergottesdienst."

Fotos: privat

KINDER- UND JUGENDARBEIT

Evangelischer Kindergarten
www.ev-kiga-walldorf.de

Kindergottesdienst
E-Mail: tuscher@eki-walldorf.de

Evangelische Gemeindejugend (EGJ)
E-Mail: egj@eki-walldorf.de

FAMILIENZENTRUM

www.familienzentrum-walldorf.de

ARBEIT MIT ERWACHSENEN

„Punkt 7" - Foyer am Sonntagabend
www.punktsieben.org

Frauengruppe „Mittendrin"
E-Mail: mittendrin@eki-walldorf.de

Männerstammtisch
E-Mail: tuscher@eki-walldorf.de

Mütterkreis
Christine Reupert, Tel. (06227) 14 86

Seniorenkreis
Heide Scholl, Telefon (06227) 49 51
Doris Müller, Telefon (06227) 49 32

Besuchsdienstkreis
Pfarramt, Telefon (06227) 35 80 86-0

KIRCHENMUSIK

Posaunenchor
www.posaunenchor-walldorf.de

Kantorei
www.kantorei-walldorf.de

Kirchenchor
E-Mail: pfarramt@eki-walldorf.de

Gospelchor
www.walldorf-gospel-singers.de

PFARRAMT

Schulstraße 4, 69190 Walldorf
Telefon (0 62 27) 35 80 86 0
E-Mail: pfarramt@eki-walldorf.de

Pfarrerin Henriette Freidhof
E-Mail: freidhof@eki-walldorf.de

Pfarrer Dr. Uwe Boch
E-Mail: boch@eki-walldorf.de

Pfarrer Florian Volke
E-Mail: volke@eki-walldorf.de

Gemeindediakon Oliver Tuscher
E-Mail: tuscher@eki-walldorf.de

KIRCHENGEMEINDERAT

Vorsitzender: Rainer Dörlich
E-Mail: doerlich@eki-walldorf.de

IMPRESSUM:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Walldorf, Schulstraße 4, 69190 Walldorf, Telefon (06227) 35 80 86 0, pfarramt@eki-walldorf.de, www.eki-walldorf.de

Verantwortliche Redakteure (ViSdP): Gemeindediakon Oliver Tuscher und Rainer Dörlich
Redaktionsteam: Pfarrer Dr. Uwe Boch, Rainer Dörlich, Dr. Christina Eder, Dr. Johannes Franzkowski, Andreas Ockert, Rachel Pütz, Gemeindediakon Oliver Tuscher

Foto Titelseite: Andreas Ockert

Gestaltung, Layout: Andreas Ockert | Druck: City-Druck, Heidelberg

Nachstehende Termine gelten bei Redaktionsschluss und können sich pandemiebedingt noch ändern. Bitte entnehmen Sie die endgültigen Termine der Rundschau oder unserer Homepage www.eki-walldorf.de.

Das gilt ganz besonders für die Gottesdienste an Heiligabend!

Für Heiligabend werden wir zum Schutz der Gottesdienstbesucher ein Ticket-System einführen. Sie können die (natürlich kostenlosen) Tickets online buchen. Ihre Namen werden dann bei uns hinterlegt, um Nachverfolgungen im Infektionsfall durchführen zu können. Nach vier Wochen werden die Daten vernichtet. Bitte informieren Sie sich über die Rundschau oder auf www.eki-walldorf.de, wie und wo Sie Tickets erhalten. Ort der Christvesper wird nach jetzigem Stand die Neue Soziale Mitte sein.

	Donnerstag, 24. Dezember 2020 | Heiligabend
15.30 Uhr	**Freiluft-Krippenspielgottesdienst** in der Neuen Sozialen Mitte Gemeindediakon Oliver Tuscher, Pfarrer Uwe Boch, Kigo-Team
15.30 Uhr	**Weihnachtliche Posaunenmusik** auf dem Friedhof
ab 16 Uhr	**Online-Christvesper** abrufbar über den YouTube-Kanal EKI-Walldorf
17.00 Uhr	**Freiluft-Christvesper** in der Neuen Sozialen Mitte Pfarrerin Henriette Freidhof
	Am Abend ist die Kirche zu einem weihnachtlichen Rundgang geöffnet. Lassen Sie sich überraschen und bringen Sie Ihr Smartphone mit.
22.30 Uhr	**Christmette** in der Stadtkirche, Pfarrer Florian Volke
	Freitag, 25. Dezember 2020 | 1. Christtag
10.00 Uhr	**Festgottesdienst** in der Stadtkirche Pfarrer Dr. Uwe Boch
	Samstag, 26. Dezember 2020 | 2. Christtag
18.00 Uhr	**Konzert-Andacht** mit dem Gospelchor in der Stadtkirche
	Sonntag, 27. Dezember 2020
10.00 Uhr	**Gottesdienst,** Pfarrer Dr. Uwe Boch
17.00 Uhr	**Puer natus, weihnachtliche Flöten- und Orgelmusik** in der Stadtkirche Patrick Mörtel, Orgel | Susanne Wuwer-Belz, Querflöte
	Donnerstag, 31. Dezember 2020 | Altjahrsabend
18.00 Uhr	**Gottesdienst zum Jahresende,** Pfarrer Dr. Uwe Boch
	Sonntag, 3. Januar 2021
10.00 Uhr	**Gottesdienst,** Pfarrer Florian Volke
	Mittwoch, 6. Januar 2021 | Epiphanias
18.00 Uhr	**Gottesdienst,** Pfarrerin Henriette Freidhof